

Zeitschrift: Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich
Herausgeber: Geobotanisches Institut, Stiftung Rübel (Zürich)
Band: 98 (1988)

Artikel: Reisebericht über die 18. IPE durch Japan = Report on the 18th IPE through Japan
Autor: Ellenberg, Charlotte
Kapitel: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-308895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINLEITUNG

Zehn Jahre nach der ersten grossen Internationalen Exkursion durch Japan von Kiushu bis Hokkaido fand im Jahre 1984 eine zweite statt, diesmal im wesentlichen auf Mittel-Honshu beschränkt.

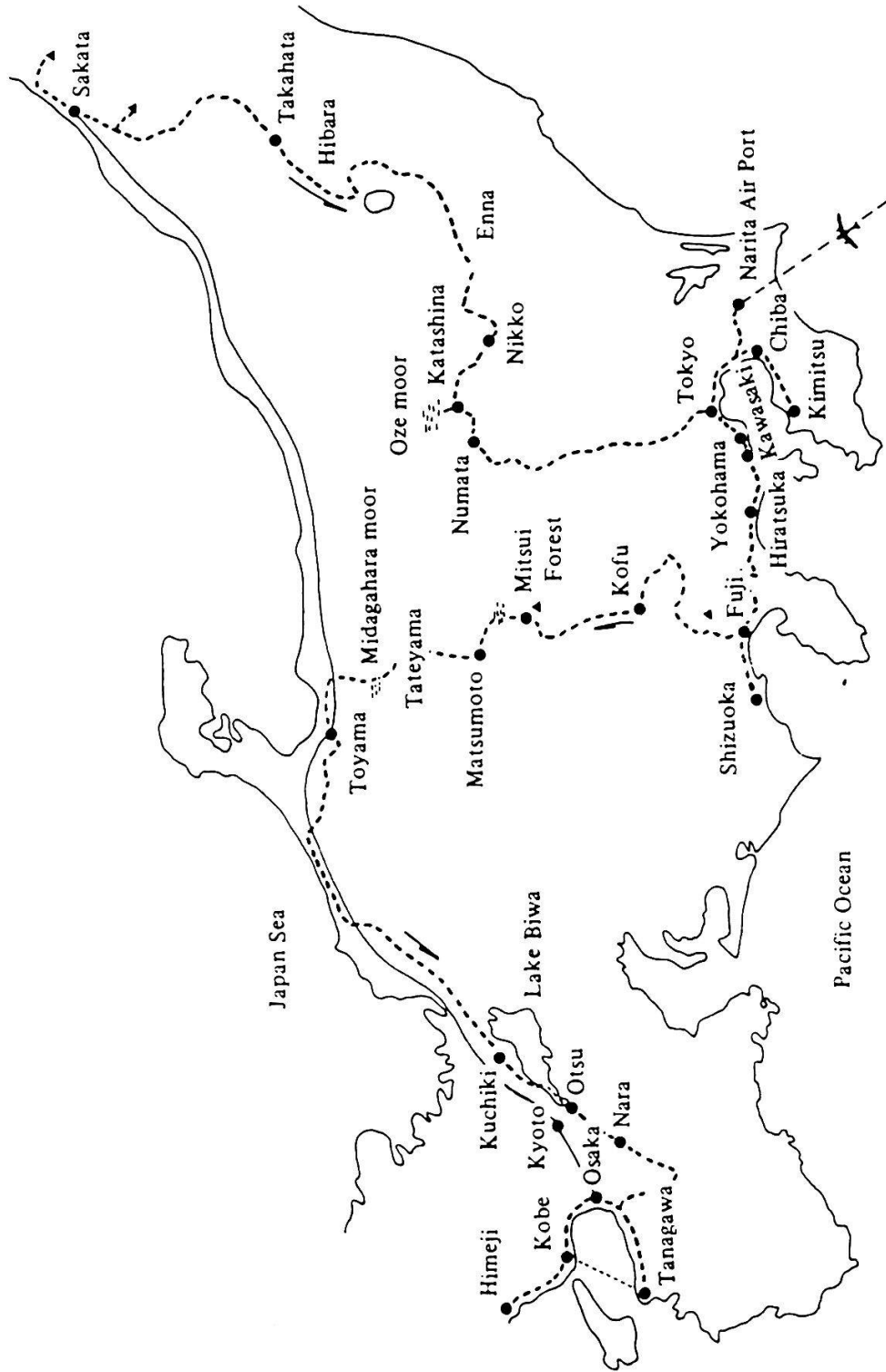
Prof. Dr. Akira MIYAWAKI war der Initiator dieser Unternehmung und der Planer einer Exkursion, wie sie vielseitiger und vollkommener nicht gestaltet werden konnte.

Aus den Anfängen eines pflanzensoziologisch geschulten Wissenschaftlers, dem die Erhaltung einer gesunden Umwelt besonders am Herzen liegt und der den in den Betonwüsten der Städte sich drängenden Menschen die lebendige Welt der grünen Pflanzen wieder nahebringen möchte, ohne die ihr Leben verkümmern müsste, ist er zu einem anerkannten, von vielen Präfekturen zu Rate gezogenen Wegweiser in eine lebenswerte Zukunft seiner Industrienation geworden.

Seiner nie ermüdenden Energie und Klarheit im Blick auf die angestrebten Ziele, seiner Ueberzeugungskraft und seinen Erfolgen ist es zu danken, dass seine Idee "Grün für die nächste Generation" sich ausbreitete von der Präfektur Kanagawa, wo er an der National Yokohama University tätig ist, nach Süd und Nord und West, ja bis hin zu den Okinawa-Inseln am südlichen Ende des Riukiu-Inselbogens.

Gouverneure von Präfekturen, Bürgermeister von Städten, Umweltverantwortliche und Generaldirektoren in Industrien, ja auch die grossen Zeitungen sind heute seine geistigen Wegbereiter. Mit allen möglichen Mitteln der Aufklärung und Erziehung (Vorträge, Symposien, Radio, Fernsehen, Film) wird in der Bevölkerung das Verständnis für die Bedeutung einer gesunden Umwelt geweckt und gefördert.

Daher ist es begreifbar, dass dieses internationale Treffen von 72 Wissenschaftlern aus 24 Ländern allorts aufmerksam verfolgt wird. Täglich berichtet Asahi Shimbun, die kulturell bedeutendste Zeitung Japans, über den Fortgang der Exkursion. Grosse Geldsummen wurden zur Verfügung gestellt, die es erst ermöglichten, die Exkursion wie geplant durchzuführen. In fast jeder Präfektur finden während der Exkursion Baumpflanzungen statt, die den Ernst des Einsatzes von Politikern und Industriellen bekunden. Fast überall gibt man der Exkursionsgruppe zu Ehren einen festlichen Abendempfang, oft noch gesteigert durch traditionelle Darbietungen des alten, immer noch lebendigen Japan.



Das Programm der Exkursionstage ist mehr als ein Jahr vorbereitet worden. Prof. MIYAWAKI hat die anzufahrenden Orte bestimmt, Asahi Shimbun die Organisation übernommen; Japan Travel Büro sorgte für die pünktliche Durchführung der Reise.

Was an Vegetationskundlichem interessant ist und zur Diskussion steht, ist grossenteils in dem uns überreichten gut 200 Seiten starken, von MIYAWAKI und seinen Mitarbeitern erarbeiteten Handbuch in Text, Tabellen und Routenskizzen festgehalten.

Symposien ergänzten und unterstrichen in den für diesen Gedanken gewonnenen Präfekturen das hochgesteckte Ziel. Oft sahen wir bei solchen Veranstaltungen Spruchbänder mit Aufschriften wie "Harmonie zwischen Mensch und Natur", "Grün für die nächste Generation".

Auch das an die Exkursion anschliessende Symposium stand unter ähnlichem Motto.

Der hier versuchte Bericht kann und soll nicht mehr sein als eine Hintergrundmusik zur Erinnerung an das unvergessliche Erlebnis dieser Tage. Allen, die zum Gelingen beitrugen, unsern herzlichsten Dank.

Narita - Yokohama (30.7.84)

Nach etwa 20 Flugstunden von (Frankfurt-) Amsterdam über Anchorage nach Tokio setzt die KLM zur Landung an. Die Uhr muss um 7 Stunden verstellt werden. Es ist Montag, 30. Juli 1984, nachmittags 14.35 Uhr. Am Flugplatz Narita empfängt uns japanischer Sommer mit 32 °C und hoher Luftfeuchtigkeit. Wir kommen aus einem kühlen regnerischen Deutschland.

Etwa zwei Stunden Fahrt braucht der Bus bis ins New Grand Hotel in Yokohama, das uns die ersten Tage aufnehmen soll. Zunächst geht es durch wenig bebautes Land, in dem das Grün üppig sich entfaltender z.T. immergrüner Büsche wechselt mit freien Flächen, hohen Bambusgruppen, mit lianenüberspannten Sträuchern. In Anschnitten oft Serien bunter, schmaler Tuffbänder aus früher vulkanischer Tätigkeit. Kiefern treten gruppenweise auf. Der Schaden durch Luftverschmutzung - kahle Aeste, ganze Bäume abgestorben - ist nicht zu übersehen.

Doch bald fahren wir zwischen Lärmschutzmauern dahin, - wir nähern uns dem 50 km und mehr messenden geschlossenen Siedlungsraum von Tokio, Kawasaki und Yokohama. Die Strasse weicht ihm aus so weit wie möglich. Sie ist meernah geführt. Weithin erstreckt sich die grüne, junge Neulandebe-